

einer Schrift: Des zornigen Gottes scharfe Wind- und Wasser-Ruthe betittelt, seine Zeitgenossen gleichsam nicht mit Ruthen, sondern mit Skorpionen geißelte. Einige Stellen daraus werden den Mann und seine Zeit satzsam charakterisiren.

„Der reiche Mann im Evangelio, (schreibt er) lebte täglich in Freuden. Lieber! was thut die ieszige Welt anders? Gleich wie die erste Welt fraß und soff und daneben Geigger und Pfeiffer hielte, damit Jungfrau Wollust desto besser tanzen konnte, also geht Schwelgen, Panckettiren, Quassen (Trinken) und Schmausen überall im Schwung, und stehen die Leute des Morgens früh auf, des Saufens sich zu befleißigen und sitzen dabey in der Nacht, daß sie der Wein erhitzt und haben Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifer und Wein &c. &c.“

„Das siehet und höret man nicht allein in großer Hansen Häusern und Pallästen, sondern auch der Arme legt seine sauer erworbenen Paare Groschen auf lauter Wollust. Wer nicht glauben will, der gehe nur an Sonn- und Werkeltagen eine Gasse in unsrer Stadt auf, die andre nieder, so wird er vernehmen, was in Bier- und Brantwein-Häusern vor ein Löhren, Leyern, Pfeiffen, Trompeten, Trummeln, Jauchzen und Schreien ist. — Wie Hans und Grethe von Dörfern hereingelaufen kommen &c.“

Den Kleider-Luxus betreffend, sagt der fromme Euarinus: Die ieszige Welt sei eine rechte Töcken- und Puppenwelt — die Reichen schmüt-

ten